

Eine Gültenschätzung des Stiftes Voral aus dem Jahr 1506

Von Ferdinand Hutz

Quellen zur mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Besitz- und Wirtschaftsgeschichte des Chorherrenstiftes Voral sind nur in sehr geringer Anzahl erhalten geblieben. Sie beschränken sich im wesentlichen auf die mittelalterlichen Urbare von 1445, 1450 und 1497¹ sowie auf Urkunden und auf einige wenige Notizen und Aufzeichnungen in Akten und Handschriften. Von diesen genannten Quellen ist der Wert der Urbare für die Besitz- und Wirtschaftsgeschichte ungleich größer². Von nicht minderem Wert aber ist eine frühneuzeitliche Gültenschätzung aus dem Jahr 1506, die nicht nur den damaligen Besitzstand des Stiftes Voral aufzeigt, sondern auch ein getreues Bild der grundherrlichen Einkünfte, wie sie von den Untertanen der einzelnen Ämter beim Stift eingebracht wurden, und überhaupt der stiftischen Wirtschaftslage vermittelt³. Diese von Propst Virgil Gambs (1500–1507)⁴ am 8. November 1506 eingebrachte Gültenschätzung gibt einen speziellen Einblick in die Wirtschaftsführung des Stiftes Voral zu Beginn des 16. Jahrhunderts.

Solche Gültenschätzungen mußten zeitweise eingebracht werden, weil die Gült – auf Grund von Bekenntnissen und Selbstschätzungen der Grundherren ermittelt – zum Besteuerungsmaßstab wurde. So wurde 1495 anlässlich der Judenaustreibung eine Gültenschätzung durchgeführt – die leider nicht erhalten ist, wodurch unserer aus dem Jahr 1506 eine um so bedeutendere Rolle zukommt –, die die Grundlage für die folgenden Steuerbemessungen und sonstigen Leistungen an den Staat –

¹ Die Originale dieser Urbare liegen im Stiftsarchiv Voral auf. Ihre Edition durch Fritz Posch steht vor der Drucklegung.

² Daß die Urbare bzw. Zinsregister zeitlich ursprünglich viel weiter zurückreichen, wurde bereits aufgezeigt von Ferdinand Hutz, Die ältesten urbarialen Aufzeichnungen aus dem Stiftsarchiv Voral, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 26 (1976) 33–39.

³ Steiermärkisches Landesarchiv, Gültenschätzungen 40/592.

⁴ Pius Fank, Das Chorherrenstift Voral, Voral 1959², 87 f.

summarisch im Gültbuch niedergelegt – bildete⁵. Aus welchem Anlaß Propst Virgil 1506 eine Schätzung der Gült einbrachte, ist nicht ersichtlich. Auch bei Mensi findet sich diesbezüglich keine Erwähnung⁶. Vielleicht hatte König Maximilian anlässlich seines Ungarnfeldzuges eine Steuer ausgeschrieben, weil Propst Virgil am Ende seiner Schätzung noch die Bitte beifügt, daß er *mit anslegen furkhunfftiglichen nicht beswärt werd*. Diesbezüglich findet sich auch bei Fuchs in ihrer Dissertation über König Maximilian I. ein Anhaltspunkt⁷.

Der Forschung ist derzeit zwischen der Gültenschätzung von 1495 und der von 1542 keine weitere über alle Güter und Gülten im Lande bekannt⁸. Wer aber den von Zahn zusammengestellten Katalog⁹ der im Steiermärkischen Landesarchiv gesammelten und überlieferten Gültenschätzungen einsieht, wird bemerken, daß mehrere Gültenschätzungen innerhalb dieses Zeitraumes datieren; die meisten allerdings erst ab dem Jahr 1530. Zu den frühesten zählen die aus dem Jahr 1506: Die von der Pfarre Marburg¹⁰ und des dortigen Süßenheimerbenefiz sowie die des Stiftes Vorau¹¹.

Die von Propst Virgil 1506 eingebrachte Gültenschätzung gibt uns ein getreues Bild der damaligen grundherrlichen Einkünfte, wie sie von den Untertanen der einzelnen Ämter beim Stift eingebracht wurden. Dabei ist vor allem der in der nachstehenden Tabelle angeführte Grundzins zu erwähnen, der ursprünglich in Naturalien, später (um 1300) größtenteils in Geld gereicht wurde. Da das Geld einer langsamen aber ständigen Entwertung unterlag, war der Geldzins ein Vorteil für den Bauern. Die Tabelle zeigt uns alle damals zum Stift gehörigen 26 Ämter auf, die jährlich an Grundzins 420 Pfund 89 Pfennig an das Stift ablieferten.

⁵ Franz Freiherr von Mensi, Geschichte der direkten Steuern in Steiermark bis zum Regierungsantritt Maria Theresias (Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark, Bd. VII), Graz 1910, Bd. I. Hans Pirchegger, Geschichte der Steiermark 1282–1740, Graz 1931, 320 ff. Siehe auch die näheren Ausführungen und Erklärungen bei Eleonore Khögl, Das Steueranschlagsbuch der Landschaft als Geschichtsquelle. Untersucht an Hand der Steueranschlagsbücher von 1516 bis 1542, masching. phil. Diss., Graz 1951, 3.

⁶ Mensi, wie Anm. 5, 68.

⁷ Anne Marie Fuchs, König Maximilian I., die Erbländer, das Reich und Europa im Jahr 1506, masching. phil. Diss., Graz 1965, 40–43.

⁸ Vgl. dazu Mensi, wie Anm. 5, 57 ff.

⁹ Josef von Zahn, Katalog der Gültenschätzungen (Publicationen aus dem Steiermärkischen Landesarchive. Abtheilung A: Kataloge), Graz 1900.

¹⁰ Ebd., 17, 24/320. Die vom Pfarrer von Marburg unterzeichnete Gültenschätzung trägt wie die Vorauer fast das gleiche Datum: *Bescheen am mittich nach allerseelentag anno domini etc. im sexten jar*.

¹¹ Ebd., 29, 40/592.

Amt	Grundzins		
	Pfd.	Sch.	Pfen.
Markt Vornau	47	7	15,5
Schachen	32	3	7
Vornholz	27	6	6
Riegersbach	41	—	35
Puchegg	31	3	2,5
Rechberg	21	6	15
Wenigzell	20	5	11
St. Jakob im Walde	6,5	—	21
Waldbach mit Mönichwald	—	20	—
St. Lorenzen am Wechsel	15	6	17
Schweighof	47,5	—	51
An der Zeil (Rohrbach)	15	6	17,5
Lafnitz	8	—	18,5
Reibersdorf (Grafendorf)	16	5	25,5
Geiseldorf (Waltersdorf)	3	—	54
Siebenbirken (Hartberg)	14	—	28,5
Maierhofen (Pöllau)	5	—	—
Fresen (Anger)	6	—	86
Am Härtlein (Fürstenfeld)	4,5	—	11
Dobruten (Straden)	12,5	—	28
Mühldorf (Feldbach)	7	—	29,5
Storchau (Feldbach)	3,5	—	—
Windischpöllau (Hartmannsdorf)	—	15	12
Winterdorf	9	5	10
Semriach	16,5	—	18
Kraubath	6	—	5
	420	—	89

Dazu mußten noch dreimal im Jahr, zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten, Eier, Käse, Hühner, Schafe und anderes abgeliefert werden. Diese sogenannten Kleinrechte, die noch jeder Grundherr außer dem Grundzins von seinen untertänigen Bauern verlangte, nannte man auch Kucheldienste, weil sie größtenteils der Küche des Klosters zugute kamen, die sie bei ihrem damaligen nicht geringen Personalstand dringend benötigte, weshalb sie auch nicht durch Geldzahlungen abgelöst wurden. Propst Virgil gibt für diese Abgaben allerdings ihren nachstehenden Geldwert an.

Amt	Käse			Eier			Hühner			Lämmer		
	Pfd.	Sch.	Pfen.	Pfd.	Sch.	Pfen.	Pfd.	Sch.	Pfen.	Pfd.	Sch.	Pfen.
Markt Vorau	—	6	24	—	6	21	—	—	—	—	—	—
Schachen	2	—	40	—	7	—	—	5	22	—	—	36
Vornholz	3,5	—	40	1	—	27	1	—	52	—	—	24
Riegersbach	6,5	9	18	—	14	28	1	5,5	12	0,5	—	24
Wenigzell	—	—	30	—	—	34	—	—	22	—	—	—
Schweighof	6	—	28	—	3	10	—	11	18	—	—	12
An der Zeil	—	—	—	—	—	8,5	—	3	12	—	—	—
Lafnitz	—	—	—	—	—	70	0,5	—	8	—	—	—
Reibersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	13
Siebenbirken	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	14

Die Naturalabgaben bestanden überwiegend aus Produkten der Viehwirtschaft, die entsprechend dem rauen Klima in der Umgebung Voraus kräftig entwickelt war. Trotzdem stand in tiefen Lagen der Getreidebau der Viehwirtschaft kaum nach, nur wurde die Ernte durch die Unwetter im Sommer und die Schneemassen im Winter öfters vernichtet, was für die bei geringfügigem Einkommen lebenden Bauern eine schwere Belastung sowie eine immer neu wiederkehrende Bedrohung ihrer Existenz darstellte. Auch dürfte ein früher Wintereinbruch oftmals eine katastrophale Ernte ausgelöst haben, klagt doch Propst Virgil, daß der Schnee gelegentlich in das an manchen Orten um Michaeli (29. September) noch nicht geschnittene Getreide fällt¹⁵. Daß die Almwirtschaft am Wechsel kräftig entwickelt war, zeigen die Abgaben des Amtes Schweighof. Von den Ämtern Mühldorf, Storchau und Windischpöllau wurden dem Stift jährlich 3 Faß Bergrecht im Gesamtwert von 9 Pfd. Pfen. gedient. Desgleichen bezog man von einem Hartberger Weingarten 8 Hartberger Eimer im Wert von 3 Pfd. Pfen.¹⁶ sowie von Gassenberg Bergrecht um 11,5 Pfd. Pfen.

Im gesamten gesehen betrug 1506 der Grundzins der Untertanen aller 26 Ämter 420 Pfd. 89 Pfen. Zusammen mit den Kleinrechten und anderen Zehenten ergibt sich für das Stift ein Gültenstand von 503 Pfd. 3 Sch. 8 Pfen.

¹² Das Amt Schweighof diente außerdem noch 43 Zechlinge Haar und 15 Grazer Viertel Dienstafer.

¹³ Reibersdorf diente noch 5 Grazer Viertel Vogthafer.

¹⁴ Siebenbirken diente noch 40 Grazer Viertel Hafer.

¹⁵ Ebenso liest man im Vorauer Kodex 301 für das Jahr 1478 die Notiz, daß es *im 78. jar den 15. aprilis ein shne geshneibbt, ain span thieff, 14 tag nach ostern.*

¹⁶ Hier wird genau angeführt, daß 8 Hartberger Eimer das Quantum eines Fasses ergeben. Ansonsten war für ein Faß das Quantum von 10 Eimern üblich. Vgl. dazu Mensi, wie Anm. 5, 429 ff.

Das Stift hatte natürlich auch enorme Ausgaben, die 1506 besorgniserregend wirkten. Deshalb fügte Propst Virgil der Gültenschätzung die Bitte bei, man möge doch den Umständen, daß das Stift Vorau an der ungarischen Grenze liege und es ihm auferlegt sei, Land und Bevölkerung vor jeglichem Schaden zu beschirmen, Rechnung tragen und ihn, da er ohnehin trotz der Einnahmen mit der Verköstigung vieler Leute *swärlich beladen* sei, mit weiteren Ausgaben verschonen. Derzeit habe er allein im Winter außer dem Konvent, bestehend aus 28 Chorherren, noch täglich 92 (!) Personen, vor allem Zimmerleute, Maurer, Roboter und Hilfsarbeiter, zu speisen, deren Zahl sich im Sommer noch wesentlich vergrößere, was auf eine Weiterführung der unter seinen Vorgängern Leonhard von Horn (1453–1493) und Ulrich von Weiz (1496–1500) regen Bautätigkeit schließen läßt. Damals mußte er wöchentlich einen Ochsen in die Küche liefern, im Sommer sogar mehr. Diese Ochsen kosteten ihn jährlich bei niedrigster Schätzung 150 Pfd. Auch zwei halbe Faß Wein reichten kaum drei Wochen, lag doch der Verbrauch pro Kopf beim Hausgesinde bei einem Viertel Wein pro Tag. Nachdem ganzjährig alle Festtage mit Öl gekocht wurde, betrug auch der Verbrauch an Öl und Spezereien 150 Pfd. Weiters war der Propst auch noch gezwungen, Schmalz *mitsambt anderer hab*, was eben zum täglichen Gebrauch benötigt wurde, einzukaufen.

Aber die Auslagen blieben nicht auf das Stift beschränkt. Da die Pfarre St. Jakob im Walde mit einem Chorherrn des Stiftes besetzt war, dieser aber größtenteils auf die geringen Opfer seiner Pfarrbewohner angewiesen war, mußten ihm vom Stift jährlich zur Aufbesserung je 20 Grazer Viertel Korn und Hafer beigegeben werden. Wenn die Einkünfte des Stiftes auch bedeutend waren, so lasteten, wie die Gültenschätzung ausweist, darauf doch auch zahlreiche Verpflichtungen. Im gesamten gesehen ergibt sich 1506 eine gute, durch hohe Umsätze gekennzeichnete Wirtschaftsführung, die aber bald schon durch die Steuermaßnahmen Ferdinands I., insbesondere durch die Terz und die Quart, schwere Einbußen erlitt¹⁷. Die Gültenschätzung von 1506 ist nicht nur für die Wirtschaftsgeschichte, sondern ebenso für die stiftische Besitzgeschichte von größtem Interesse, weil sie uns noch einmal den Besitzstand und die Einkünfte des Stiftes Vorau aufzeigt, welche durch die Terz und die Quart in den nächsten Jahrzehnten eine empfindliche Schmälerung erfuhren.

¹⁷ Näheres dazu bei Ferdinand Hutz, *Das Augustiner-Chorherrenstift Vorau zur Zeit der Reformation und Gegenreformation*, masching. theol. Diss., Graz 1977, 151 ff.

Voraw nucz vnd güllt des sexten jars¹⁸

Des gotshaws Voraw güllt alain in gelt jarlich in yedem ambt hernach vermerkht, darnach auch yedes mit seinen nützen vnd klain dienstlein vnd rechten.

Markht Voraw dient ain gancz jar in gelt allenthalben 47 lb 7 ß 15½ d. Hat nütz wie hernach volgt.

Schachen ambt dient 32 lb 3 ß 7 d. Hat auch nütz.

Ambt Vornholcz dient 27 lb 6 ß 6 d. Hat auch nütz.

Ambt in Ruegerspach dient 41 lb 35 d. Hat auch nütz.

Puecheck ambt dient 31 lb 3 ß 2½ d. Hat alain mit dienst nuer gelt.

Das ambt in Rechperg dient 21 lb 6 ß 15 d. Dient auch nuer gelt.

Das ambt zw Wenigzell dient 20 lb 5 ß 11 d. Hat auch nütz.

Das ambt zw Sand Jacob dient 6½ lb 21 d. Dient nuer gelt.

Das ambt zw Waltpach vnd Munichwald von grewtten dien(t) 20 ß d. Hat nuer gelt.

Das ambt zw Sand Larenzen dient 15 lb 6 ß 17 d. Hat auch nucz.

Ambt zw Swaygkoff dient 47½ lb 51 d. Hat auch nucz.

Ambt an der Zeil dient 15 lb 6 ß 17½ d. Hat auch nucz.

Ambt zw Lafnicz dient 8 lb 18½ d. Hat auch nucz.

Ambt Reyberstorff dient 16 lb 5 ß 25½ d. Hat auch nütz.

Ambt Geyslendorff dient 3 lb 54 d. Hat alain nuer gelt.

Am(bt) zw Subenpirchen dient 14 lb 28½ d. Hat auch nucz.

Ambt Mayrhofen dient 5 lb d. Hat auch nucz.

Ambt Fresen dient 6 lb 86 d. Hat alain gelt.

Ambt am Härtlein dient 4½ lb 11 d. Hat alain gelt.

Ambt Tobrueten dient 12½ lb 28 d. Hat alain gelt.

Ambt Müldorff dient 7 lb 29½ d. Hat pergkrecht wie hernach volgt.

Ambt Starchaw dient 3½ lb. Hat pergkrecht.

Ambt Wyndischpölan dient 15 ß 12 d. Hat auch pergkrecht.

Ambt zw Wintterdorff dient 9 lb 5 ß 10 d. Hat alain gelt.

Ambt Sembriach dient 16½ lb 18 d. Hat alain gelt.

Zw Khrawbaten dient man 6 lb 5 d von vberlenden, ist öd vnd vnverdient.

Item wo man gelt dient von wismat, von wälldern, vorstrecten, vberlenden vnd gerewtten ect. ist auch in der summa begriffen in den vorangezaigten ambtaren.

Summa totalis 420 lb 89 d.

Vom anderen vermerkht mit klain diensten vnd rechtlein, als ayr, khas, huener, lempper ect., in gelt geslagen, wie vil in ainem yedem vorverschriben ampteren gevellt.

¹⁸ Geschrieben ist die Gültenschätzung auf sechs Doppelblätter (Papier) in Schmalfolio (Höhe: 30 cm, Breite: 11 cm).

In Markt Voraw dient yeder hawsgesessner 3 mal in jar, zw ostern, phingsten vnd weinachten alsofft 1 d für ain khas vnd 10 ayr. Summa facit 8 lb 3 ß ayr. In gelt facit 6 ß 21 d, albeg 10 ayr geraytt für 1 d. Summa der khas 6 ß 24 khas; facit in gelt 6 ß 24 d. Albeg ain khas fur 1 d geraitt, wenn sy dienn nuer dy d vnd khain khas.

In Schachen ambt dient man wie hernach volgt. Khas ain per 4 d, wenn sev zw nichten anders guet sind, den zw schotten machen. Summa der khas $\frac{1}{2}$ lb 10 khas; 1 khas per 4 d geraitt, facit in gelt 2 lb 40 d. Summa der ayr $7\frac{1}{2}$ lb, 10 ayr per 1 d geraitt, facit in gelt 7 ß d. Summa der zinshuener 86, 1 huen per 2 d geraitt, facit in gelt 5 ß 22 d. Summa der wislempper 3, 1 lamp per 12, facit 36 d.

Ambt vorn Holcz dient khas 7 ß vnd 12, ain khas per 4 d, facit in gelt $3\frac{1}{2}$ lb 40 d. Summa der ayr 11 lb 30 ayr. Albeg 10 ayr für 1 d geraitt, facit 1 lb 27 d. Summa der zinss huener $\frac{1}{2}$ lb 26, ain huen per 2 d, facit 1 lb 52 d. Summa der wislempper 2, ains per 12 d, facit 24 d.

Ambt in Ruegerspach dient weysatkhas 1 lb vnd 20. Ain khas per 6 d, facit in gelt $6\frac{1}{2}$ lb d. Forstkhas 72, ain khas geraitt per 4 lb, facit in gelt 9 ß 18 d. Ayr 18 lb 5 ß d, albeg 10 ayr fur 1 d geraitt, facit 14 ß 28 d. Forst- vnd halthuener $\frac{1}{2}$ lb vnd 6, ain huen per 2 d, facit in gelt 1 lb 12 d. Faschanghuener 55, ain huen per 3 d, facit in gelt $5\frac{1}{2}$ ß d. Wislempper 12, ain lamp per 12, facit in gelt $\frac{1}{2}$ lb 24 d.

Ambt zw Wenigzell dient khas 30, sol ainer ains d wert sein, facit 30 d. Ayr 1 lb 3 ß 12, albeg für ain d 10 ayr, facit 34 d. Zinsshuener 11, ain huen per 2 d, facit 22 d.

Swaikhoffambt dient khas 12 ß 7, ain kas per 4 d, facit 6 lb 28 d. Ayr 4 lb 46, albeg für 10 ayr 1 d, facit 3 ß 10 d. Zinshuener 5 ß 24, für ain huen 2 d, facit 11 ß 18 d. Har 43 zechling, ain per 4 d, facit 5 ß 27 d. Diensthabern 15 graczer viertel, ain viertel per 12 d, facit 6 ß.

Ambt an der Zeil dient zinshuener 51, ain huen per 2 d, facit 3 ß 12 d. Ayr 85, facit $8\frac{1}{2}$ d.

Ambt zw Lafnicz dient zinshuener 64, ain huen per 2 d, facit $\frac{1}{2}$ lb 8 d. Ayr 23 ß 20, für ain d 10 ayr, facit 70 d.

Reyberstorff dient zinshuener 30, 1 huen per 2 d, facit 60 d. Vogthabern 5 graczer viertel, 1 viertel per 12, facit 60 d.

Subenpirchen ambt dient huener 19, 1 huen per 2, facit 38 d. 40 graczer viertel habern, 1 viertel per 12, facit 2 lb d.

Zw dritten vermerkt das pergrecht in wein.
In den amberen Windischpelan, Mülldorff vnd Starchaw gevelt dem gotshaws jarlich 3 vas pergrecht, ain vas per 3 lb, facit 9 lb d. Item zw Hartperg 8 hartperger ember, ist ain vas, facit 3 lb d. Item zw Hartperg vnd in Tall waren noch 7 capauner, ist lange jar öd vnd unverdient, dy

weingarten gar vergangen. Item von Saffenperg pergkrecht in gelt dienundt 11½ ß d.

Zw dem vierden vns allerlay zehent dem gotshaws gevelt allenthalben nach grazer maß vnd nach herren anslag in gelt angeslagen auf das treulichist. Summa facit 32 lb 60 d.

Wenn es mues gar ein selges vnd guets jar erschein, das in den pirgen das trayd nicht ainen tail verdirbt vor vngewiter oder winterthalben erstikt wirt, auch zw zeiten der snee in das trayd velt vor snydtzeit, wenn circa festum Michaelis ist an menigen endten das trayd nit abgesniten.

Summa summarum 503 lb 3 ß 8 d.

Zw dem lesten, was des gotshawss Voraw vnd zw sand Gilgen pharkirchen incorporirte pharren vnd filiallen sind, auch für gült vnd nucz haben.

Am ersten hat das gotshawss 3 filialkirchlein mit zwain khorherren zw regieren. Auff Sand Jacob vnd Waltpach ist ain khorherr. Auf Wenigzell auch ain khorher. Die filial alle drew hat khains nicht fur ain phenning gült aufzwehen, sunder sich neren vnd aushalten muessen alain mit den opherlein vnd pharlichen rechtlein. Das gotshaws auch in zw pesser aufenthaltung jarlichen geben mues vnd zwaigen, nämlich auf Sand Jacob auf gräczter mass geschäczet 20 viertel khorn und so vil habern. Sy auch zw zeiten mit speyswein versechen mues, nach dem vmb uns mindert wein wachs ist.

Demgleichen regirt das gotshaws mit laybriestern mer drey khirchen, zw Sand Larenczen, zw Techantskirchen, zw Fridwerg. Mer ain filial Munichwald, darauf ain brueder von Vorpach ist vnd regiert. Was ire yegliche gült vnd aufzwehend hat, werd ir khlar durch sondere schreiben bericht neben des register eingelegt.

Nachdem das gotshawss Voraw an der vngrischen graniczen ligt, dadurch landt vnd lewten nicht schad auferstee, mues sich ain brobst vber solchs vorangezaigts aufheben. Der nucz vnd gült mit lewten vnd swärer khost swärlich beladen pittend, solches selbs mit gnaden ermessem wie hernach volgt.

Item alain vber winter hab ich täglich zw speisen 92 person an zimerlewtt, maurarn, robatter vnd zwaichern, der in sumer so vil mer werden.

Item so hab ich yecz 28 professrueder, denn man auch raichen mues leibs notturft.

Item ich mues all wochen 1 oxsen zw khüchen haben. In summer mag ainer nicht geraichen, on alles ander klains viech auf das ringist geschäczet anderthalb hundert lb d.

Item albeg in 3 wochen 2 halbe vas wein haben mues, auch nit albeg damit auskhommen mag, wenn den mereren tail ain yeder hausgesindt 1 viertel wein ain tag geben mues.

Item nachdem ich durch das gancz jar dy vasttäg mit öl speisen mues, alain vmb öl und speczerey on anderen notturfft darzw 150 lb haben mues.

Item so mues ich haben zw dem hawsvolkh vmb jarsolt 100 lb vnd pey 80 lb d.

Item das gotshawss mag khain swayg gehalten, sunder auch alle smalz erkhawffen mues mitsambt ander hab, daran ain hauswirt täglich nit sein mag.

Nachdem dy weingartpaw vnd velpaw geraten, darnach mag sich ein probst ringer oder swäree aushalten.

Vber solchs alles pitt ich euch all mit sunderem diemuertigen vleis. Ir wellet mit gnaden dises gotshawss mit sambt den loblichen gotsdienst, täglich da volbracht, ansehen vnd nach glegenhait der sachen es mit anslegen fürkhunfftigklichen nicht beswärt werd, wenn ir alles wie vorbegriffen ist in der warhait nicht anders vinden werd. Des zw vrkhundt hab ich brobst Virgili das gegenburtig register bekhrefftigt mit mein furgedruckten pettschadt. Datum Voraw in octava omnium sanctorum anno 6xto.

(Petschaft des Propstes)